

Luisenlinik freut sich über mehr Platz

Erweiterung steht kurz vor Fertigstellung / Verwaltung zieht Anfang Februar ins ehemalige Pförtnerhaus um

Von Markus Reutter

Bad Dürrhein. »Schneller konnte es kaum gehen«, freut sich der Vorstandsvorsitzende der Luisenlinik, Sven Wahl, über den zügigen Baufortschritt bei der Erweiterung der Klinik auf dem benachbarten Areal des Hauses Hohenbaden. Demnächst können die Räumlichkeiten in Betrieb genommen werden.

Über Jahre hinweg plagten die Fachklinik für psychische und psychosomatische Erkrankungen Platzprobleme. Als »Provisorium« waren daher etliche Container auf der Wiese vor dem Hauptgebäude aufgestellt worden, in denen Patienten behandelt wurden.

Die Erweiterung auf dem Areal Hohenbaden, dort wurden zwei ehemalige Gebäude saniert und auch zusätzliche Räume geschaffen, ermöglicht es laut Wahl, auf neun der 15 Container künftig zu verzichten. Die restlichen sechs würden aber nach wie vor gebraucht.

Auf dem Areal Hohenbaden hatte die Luisenlinik bereits Ende 2013 rund 7000 Quadratmeter gekauft. In Abstimmung mit dem Denkmalamt begann dann im Sommer vergangenen Jahres die Sanierung des ehemaligen Pfört-

Wieder ein Schmuckstück: Im ehemaligen Pförtnerhaus des Hauses Hohenbaden zieht nun die Verwaltung der Luisenlinik ein. Fotos: Reutter



ner- und des Ärztheuses. Die Arbeiten im Pförtnerhaus stehen kurz vor dem Abschluss, meint Wahl. Dort soll dann voraussichtlich Anfang Februar die Verwaltung einziehen, unter anderem auch Wahl sein Büro haben.

Das frühere Ärztheuse hingegen werde künftig als Krankenhauschule Schwarzwald-Baar genutzt. Der Unterricht beginnt laut Wahl vermutlich am 23. Februar. Bislang waren

die Klassenräume auf drei Gebäude der Luisenlinik verteilt. Künftig sollen sie im ehemaligen Ärztheuse zusammengefasst werden. Dort stehen nicht nur acht Klassenräume zur Verfügung, sondern auch ein Rektorat für Schulleiter Martin Feldweg, ein Sekretariat sowie ein Lehrerzimmer, beschreibt Wahl die Vorteile der neuen Lösung. Rund 60 Schüler, vor allem junge Patienten der Luisenlinik, aber auch gesunde Begleitkinder von Erwachsenen, die in der Klinik behandelt werden, würden in der Schule unterrichtet.

Bei der Sanierung der denkmalgeschützten Gebäude wurde alte Bausubstanz wieder instand gesetzt und teilweise erneuert. Weitgehend neu seien beispielsweise die wärmeisolierten Dächer, bei denen lediglich noch ein paar alte Balken weiter verwendet werden konnten, erklärt Wahl. Bei der Vergabe der Arbeiten sei darauf geachtet worden, vor allem regionale Handwerker einzusetzen.

Nun hofft der Vorstandsvor-

sitzende, dass der Bebauungsplan Luisenlinik-Hohenbaden bald rechtskräftig wird, nachdem es beim bisherigen Verfahren zu Verzögerungen gekommen sei. Erst wenn hier Rechtssicherheit bestehe, könnten auch die Außenanlagen hergestellt werden. Denn erst der Plan lege fest, ob ein bislang verdohlt laufendes Bächlein dort wieder offengelegt werde. Dessen Verlauf werde bei der Gestaltung der Außenanlage berücksichtigt.

Die Bauarbeiten am Ärzte- und Pförtnerhaus seien ohne größere Überraschungen verlaufen, freut sich Wahl. Berücksichtigt werden musste allerdings, dass die bisher ans Haus Hohenbaden angeschlossene Versorgung mit Strom und Wasser neu ausgerichtet und mit der Luisenlinik verbunden werden musste.

Wasserführende Schichten auf dem Areal sorgen vor allem bei der Erstellung des zweigeschossigen Parkdecks für besondere Vorkerhungen im Tiefbau. Schließlich wird das Parkdeck ein Stück weit

ins Erdreich eingelassen, damit das Bauwerk die malerische Kulisse möglichst wenig beeinträchtigt, informiert Wahl. Sobald es die Witterung zulasse, werde mit den Arbeiten hierfür begonnen. Mit einer Fertigstellung der neuen Parkmöglichkeiten rechnet Wahl zum Jahresende. Dann sollen dort 120 Fahrzeuge Platz finden und damit die Luisenstraße entlastet werden. Bislang reihen sich dort etliche Fahrzeuge von Patienten und Mitarbeitern aneinander.

Die Luisenlinik beschäftigt am Standort in Bad Dürrhein rund 270 Mitarbeiter, davon etliche in Teilzeit, erklärt Wahl. Zusammen mit den weiteren Standorten der Luisenlinik in Stuttgart und Radolfzell erhöhe sich die Zahl der Mitarbeiter auf 340.

Mit der jetzigen Erweiterung in Bad Dürrhein ist möglicherweise noch nicht das Ende erreicht. So weist Wahl auf Potenzial auf dem zugekauften Gelände hin, wo noch ein weiteres Gebäude errichtet werden könnte.

Narrenblättle ab heute wieder zu haben

Bad Dürrhein (die). Ab dem heutigen Mittwoch ist das Dürrheimer Narrenblättle erhältlich. Bereits zum siebten Mal geben die Urviecher und die Narrenzunft gemeinsam das Narrenblättle heraus. Das ganze Jahr über gehen die Dürrheimer Narrenredakteure mit wachsamen Augen durch Kurstadt und Ortsteile, so dass dann pünktlich zu den närrischen Tagen das Ganze in gedruckter Form vorgelegt werden kann. Noch vor Weihnachten waren die ersten Geschichten geschrieben, und Markus Diebold konnte damit beginnen, die Seiten zu layouten. So entstand nach und nach wieder ein 36 Seiten starkes Heft. Was wäre ein Narrenblättle ohne die Missgeschicke der Dürrheimer – natürlich nur halb so lustig. Im Inhalt ist dann beispielsweise zu erfahren, was es mit dem Fehlpass beim FC Bad Dürrhein auf sich hat oder gar mit dem »Druck im Deso« einer Närrin. Zum Preis von zwei Euro ist das Heft in den Verkaufsstellen bei der Metzgerei Münsch, im Gasthaus Krone, Sabines Schreibstube, in der Bäckerei Fischerkeller und der Metzgerei Holwegler erhältlich.

BAD DÜRRHEIM

- Die Freien Wähler laden zur Fraktionsbesprechung am heutigen Mittwoch, 20 Uhr, im Gasthaus Peppis Pizzeria ein. Auf der Tagesordnung stehen die Themen der Gemeinderatssitzung am 29. Januar.
- Der Gemeinderat tagt morgen, Donnerstag, 19 Uhr, im Haus des Gastes.
- Der Urviecherball startet am Samstag, 31. Januar, 19.30 Uhr, im Haus des Bürgers.

WIR GRATULIEREN

- BAD DÜRRHEIM. Karl Stumpp, Wohnpark Kreuz 1, 75 Jahre. Edith Heirich, Riedstraße 5, 74 Jahre.
- OBERBALDINGEN. Ilse Messner, Kirchstraße 2, 83 Jahre.



Der Vorstandsvorsitzende Sven Wahl mit einem Modell der Erweiterung der Luisenlinik. Zu sehen ist die Krankenhauschule, die im Februar in Betrieb geht, und das Parkdeck, das noch im Lauf diesen Jahres errichtet werden soll.

Jugend weiterhin bei Feuerwehr

Stadtjugendwart Johann Merkel gibt sich zuversichtlich

Bad Dürrhein-Sunthausen (rtr). Auch wenn zum Jahreswechsel alle 38 Aktiven der Sunthausener Feuerwehrabteilung ausgetreten sind, verhält es sich bei der Jugend anders. Stadtjugendwart Johann Merkel ist zuversichtlich, dass die neun Mitglieder der Sunthausener Jugendfeuerwehr nicht abspringen werden, »glücklicherweise«, fügt er hinzu.

Im Laufe der Auseinandersetzung zwischen Feuerwehrabteilung, Stadt und Gesamtwehr um die Fahrzeugsatzbeschaffung hatte der Sunthausener Abteilungscommandant Manfred Gail immer wieder betont, dass die Jugendfeuerwehr frei sei in ihrer Entscheidung, ob sie nun weitermachen wolle oder nicht. Der Austritt der Aktiven sei unabhängig davon.

Aufgrund der Begeisterung, mit welcher die Sunthausener Jugendlichen an den Dienstabenden im Januar teilnahmen, geht Merkel davon aus, dass die neun im Alter zwischen zehn und 17 Jahren weitermachen werden. Zu den bislang drei Dienstabenden seien die Jugendlichen jeweils montagsabends in Sunthausen abgeholt und zum Gerätehaus nach Oberbaldingen gefahren worden. Merckels Eindruck von den Abenden war positiv. Es habe keine Anzeichen gegeben, dass die acht Jungen und das Mädchen aus Sunthausen aufhören wollten.

Am morgigen Donnerstag folge nun ein Treffen mit den Eltern der Jugendlichen, um deren Eindrücke aufzunehmen. Vielleicht wüssten die Eltern von Gesprächen zu Hause noch genauer, wie ihren Kindern in Sachen Feuerwehr zumute sei. Ein Thema werde auch die Bildung von Fahrgemeinschaften sein. Denn die Feuerwehr könne nicht dauerhaft den Hol- und Bringdienst von Sunthausen nach Oberbaldingen und wieder zurück leisten. Hier ist Merkel aber nach ersten Gesprächen mit Eltern zuversichtlich, dass eine Lösung über die Eltern gefunden wird. Schließlich sei dieses Engagement auch bei anderen Interessen der Kinder notwendig, beispielsweise wenn eines in den Musikunterricht gehe.

Ob aus den Reihen der Sunthausener Jugendfeuerwehr

irgendwann wieder eine schlagkräftige Abteilung in Sunthausen gebildet werden kann, vermochte Merkel gestern nicht zu sagen. Das sei ein langer Weg mit vielen Unbekannten. Schließlich erlebe er immer wieder, dass Mitglieder der Jugendfeuerwehr der aktiven Abteilung verloren gingen, wenn sie beruflich oder wegen der Ausbildung anderswo hinzögen oder sich die Interessenlage ändere.

Eine Kooperation der Jugendfeuerwehr gebe es bereits seit einigen Jahren zwischen Oberbaldingen und Öfingen. Die Sunthausener Jugendlichen seien jetzt hinzugekommen. Möglich sei, dass die Dienstabende zwar regelmäßig montagsabends um 18.30 Uhr am Gerätehaus in Oberbaldingen starten, von Zeit zu Zeit aber auch in Sunthausen und Öfingen ausgeführt würden.



Die Jugendfeuerwehr, hier bei einer Übung in der Kernstadt, begeistert sich für die Aufgaben bei der Feuerwehr. Foto: Reutter

Wechselspiel von Liebe und Hass

»Kleine Eheverbrechen« im Kurhaus gefällt Publikum

Bad Dürrhein (kal). Sie stritten sich heftig, versöhnten sich, stritten wieder, tanzten Tango. Und das Publikum amüsierte sich köstlich beim Theaterstück »Kleine Eheverbrechen« von Eric-Emmanuel Schmitt, aufgeführt im Kurhaus.

Damit startete die ganzjährige Gastspielreihe des »Regionentheaters im schwarzen Wald«, ein neues kulturelles Angebot in der Kurstadt. Regisseur und Produktionsleiter Andreas Jendrusch und seine Mitarbeiterin Birgit Heintzel waren angenehm überrascht, in dem bis auf den letzten Platz besetzten Saal ein erwartungsvolles Publikum begrüßen zu können. Er sprach von einer besonderen Vorstellung des neu gegründeten Theaterensembles, das in Simmersfeld im Nordschwarzwald zu Hause ist. In Zusammenarbeit mit dem Club Bad Dürrhein wird in diesem Jahr nahezu ein Mal monatlich eine Aufführung angeboten.

Das »Kleine Eheverbrechen«, in dem Rosa Maria Paz als Lisa und David Köhne als Schriftsteller Gilles zu erleben waren, spielte sich im modernen Wohnzimmer des seit 15 Jahren verheirateten Paares ab. Auf der Bühne standen mit vielen Büchern gefüllte Regale, hinter denen Lisa ihre heimlich leer getrunkenen Schnapsflaschen versteckt hatte, ein dunkelgraues Sofa mit

einem roten Herzkissen, das je nach Gemütszustand liebevoll gedrückt oder mit voller Wut dem Partner um die Ohren geschlagen wurde.

75 Minuten lang lieferte sich das Paar heftige Wortgefechte, die erkennen ließen, dass es nach 15-jähriger Ehe zwischen den beiden nicht mehr stimmte. Gilles gab vor, nach einem Sturz sein Gedächtnis verloren zu haben und ließ sich von Lisa beschreiben, was für ein Mensch er war. Sichtlich genoss er die Schmeicheleien, doch auch Schlimmes bekam er zu hören, denn seine Frau erinnerte ihn daran, dass er sie erwürgen wollte. Doch gleichzeitig gab sie zu, dass auch sie ihn erschlagen wollte. Daran konnte er sich plötzlich ganz gut erinnern, und so wurde sein angeblicher Gedächtnisverlust angezweifelt.

Hass und Liebe lieferten sich ein Wechselspiel, immer wieder wurden Koffer und Reisetasche genommen, mal von ihm, mal von ihr, um den Partner zu verlassen, und immer wieder wurde er zurückgerufen. Sie versuchten ihre Ehe mit einem Tango-Tanz zu retten, Gilles bekam Lust auf die Wiederholung ihrer Hochzeitsnacht, und als Lisa ihn fragte, ob er nun bleibe oder nicht, meinte er ganz leger: »Wenn ich schon mal hier bin, dann bleibe ich«, und eine »magnetische Anziehungs-



Sie stritten und liebten sich: Rosa Maria Paz als Lisa und David Köhne als Gilles in dem Theaterstück »Kleine Eheverbrechen«. Foto: Ursula Kaletta

kraft« sorgte dafür, dass sich das zerstrittene Paar am Ende in die Arme fiel.

Wiederholt wird das Stück am 12. Mai und am 16. November, Beginn jeweils um 20 Uhr im Kurhaus. Am Montag, 23. Februar, wird eine eschatologische Posse mit dem Titel »Aus dem Staub« von Hans Jürgen Kugler aufgeführt. Karten im Vorverkauf sind im Bad Dürrheimer Haus des Gastes und an den Vorverkaufsstellen des Kultur-Ticket-Schwarzwald-Baar-Heuberg erhältlich.